

Ortsbeschreibung.

1. Tettngang.

Oberamtsstadt, Gemeinde II. Klasse mit 10 Gemeinderäten (ohne den Ortsvorsteher); am Kirchturm 465,5 m über N.N.; 47° 40' 24" nördl. Breite, 27° 15' 22" östliche Länge von Ferro; Einw. mit Parzellen (1. Dez. 1910) 2651 (2456 kath., 195 ev.), ohne diese 2550 (2365 kath., 185 ev.). Bahnhof (0,6 km) seit 1895; Postamt, Telegraph, Fernsprecher. Markung 910 ha. Bewohnte Wohnhäuser (1. Dez. 1910) 351.

Württemberg's südlichste Oberamtsstadt liegt auf einer ins weite Schuffental sich ablenkenden Terrasse, ziemlich weit ausgedehnt, mit einem einst befestigten Kern, dem alten Burgstädtlein, und neu angelegten Stadtteilen, die dem Ganzen fast den Charakter einer Gartenstadt geben. Das alte Städtlein war, ganz nach Art mittelalterlicher Burgflecken, auf einem schmalen Hügelrücken zwischen zwei Schloßern erbaut, dem Tor-schloß über dem den Hügel gegen Nordost abgrenzenden Lobel, und dem ältesten, jetzt neuen Schloß auf der südwestlichen Spitze der Bergzunge, gegen den See zu in die Lande hinausblickend. Dieses Städtlein hat eigentlich nur zwei Straßen, die Schulstraße und die heutige Montfortstraße. Außerhalb des Städtleins breitet sich an den vier Hauptstraßen und deren Seitengassen die Neustadt aus. Diese alten Poststraßen nach Ravensburg, Wangen, Lindau und Friedrichshafen, die auf dem Bärenplatz zusammenreffen, vor dem alten Postwirthshaus zum Nad, sind die belebteren. An ihren Ausläufern liegen die neueren Gebäude, nach Norden die fast neue Pfarrkirche, das ganz neue Schulgebäude, unweit davon der Friedhof mit Kapelle, in der Kirchgasse schöne Villen, hinter der Kirche das neue Postgebäude und der bescheidene Bahnhof. Mehr gegen Süden liegen außerhalb der Stadt das merkwürdige Bezirkskrankenhaus, weiterhin das Kranken- und Altersheim St. Johann mit eigenem Friedhof, die Kapellen St. Loretto und St. Anna, alles in einem förmlichen Wald von Obstbäumen, Gartenanlagen und Pospengärten. Die Einwohnerzahl und die Ausdehnung der Stadt hat seit 1898 sich mehr als verdoppelt, und Tettngang ist nicht mehr, wie es in der alten M.-Beschreibung heißt, eines der geringeren, sondern, was namentlich Lage und klimatische Verhältnisse anlangt, eines der fürnehmsten Städtchen Oberschwabens.

Es hat wohl in der Hauptsache den Charakter einer Landstadt, aber seine einstige Bedeutung als Residenz und Hauptort der Montfort'schen Herrschaft verleugnet es auch heutzutage nicht, so lange die Zeugen alter Herrlichkeit in ihr auf- und in die Landschaft hinausragen, die drei Schloßer, die vom Werden und Wachsen und vom Untergang eines Geschlechts eine steinerne Sprache, eine monumentale Kunde reden.

Da grüßt hinab zum See und hinüber zum Gebirg und zur Heimat des montfort'schen Geschlechts das herrliche, weißglänzende, sogenannte „Neue Schloß“, ein wahrer Fürstensitz, vergleichbar dem auf dem